

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0523

LOG Titel: Alme (Fluß bei Minden)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ALMAÇARON, ALMAZARRON, (15° 32' E. 37° 31' Br.), Villa im span. Königr. Murcia, im Partido de Murcia, am Einfluß des Guadaleñin in den Meerbusen von Carthagena, mit einem Kastell und einem Wachthurm. In der Gegend wächst viel Spartum, das die Einwohner (5000) zu einer Art von Wollsammet, Matten u. s. w. verarbeiten. Auch findet man hier die berühmte Fabrikerde Almagre, die man zu S. Idefonso zum Spiegelpoliren und in Sevilla zur Bereitung des Schnupftabaks anwendet, und reiche Alaunbergwerke. (Stein.)

ALMADA, Villa in dem portug. Estremadura, in der Correição de Setúbal, am Tejo, Lissabon gegenüber, (8° 32' 30" E. 38° 37' 20" Br.), mit einem die Einfahrt in den Tejo deckenden Thurm, 1 Felsenschloß, 2 Pfarrk., 1 Kloster, 1 britischem Hospital, 700 Häuser und 3000 Einw. (Stein.)

ALMADE, heißen (nach der übereinstimmenden Erklärung in der englischen Encycl. und in Rüdings Wörterbuche) sowol die kleinen gewöhnlich aus Baumrinde gefertigten Fahrzeuge der Neger an der Küste von Guinea, als auch gewisse (schnellsegelnde) Schiffe zu Calicut, die sonst Kathuri genannt werden. (H.)

ALMADEN, Villa in der span. Prov. Mancha, im Partido de Ciudad Real, mit 1 Spital, 1 Gefängniß, 300 H., 1600 Einw. und einem sehr alten Quecksilberbergwerk, das jährlich 12 bis 15,000 Etn. (nach Villesfosse 25,000 Etn.) Ausbeute gibt. Die vornehmsten Eruben sind Almadanejos mit einer Ausbeute von 2 bis 3000 Etn., Castillo mit einer Ausbeute von 2500 Etn., del Pozo und de las Cuebas. (Stein.)

Almagan, s. Ladronen.

Almagest, s. Ptolemaeus.

ALMAGRE, eine braunrothe Fabrikerde zum Dergeschlecht gehörig, die häufig in Spanien, z. B. bei Almaçaron (s. vorher) und in Andalusien gefunden und zum Poliren und Färben, wie auch als adstringirendes Arzneimittel gebraucht wird. (H.)

ALMAGRO, Villa in der span. Prov. Mancha, im Partido de Ciudad Real, mit 2 Pfarrk., 8 Kl. und 8000 Einw.; Sitz der Großmeisterin der Damen des Ritterordens von Calatrava. Das Blondengewerbe beschäftigt in der Stadt und deren Gegend an 2300 Personen. Auch hat die Stadt einen Esel- und Mauleselmarkt und einen Gesundbrunnen. (Stein.)

ALMAGRO, (Diego von), spanischer Statthalter in Peru, hat seinen Namen von dem spanischen Dörfchen, in welchem er geboren wurde. Er war ein Findling, wuchs ohne Erziehung im Lager auf und ging nach Amerika, wo er an soldatischer Tapferkeit, unermüdeter Geschäftigkeit und unüberwindlicher Standhaftigkeit keinem etwas nachgab. Mit Pizarro und Hernando de Luque, einem Priester, faßte er 1524 den kühnen Plan, das große und reiche Königreich Peru zu erobern, auf welches die goldgierigen Spanier seit langer Zeit ihr Augenmerk gerichtet hatten. Pizarro übernahm das Oberkommando der gefährlichen Unternehmung, und Almagro erbot sich, ihm die nöthigen Vorräthe an Lebensmitteln und Verstärkungen an Truppen zuzuführen. Pizarro segelte am 14. Nov. 1524 mit 112 Mann von Panama ab, Almagro folgte ihm mit Verstärkungen, 1526 dran-

gen sie gegen die Küste von Quito vor, und erst gegen das Ende des Jahrs entdeckte Pizarro die Küste von Peru. Mit größeren Beschwerden, als dieser Zug verursachte, hatte noch keiner der vorigen Entdecker gekämpft; aber die kühnen Abenteurer besiegten alle Schwierigkeiten, Pizarro drang 1529 wirklich in das Goldland ein, plünderte die Einwohner, machte den Inka oder Monarchen, Namens Atahualpa, mit eignen Händen zum Gefangenen, und erwürgte ihn. Pizarro's Bruder, welcher mit einem Theil der ungeheuren, in Peru eroberten, Schätze nach Spanien ging, erregte dort lebhaftes Erstaunen. Nun strömte alles nach Peru, wo man die unglücklichen Einwohner den Thieren gleich behandelte. Nach grausamer Unterjochung des Landes, an der Almagro den thätigsten Antheil nahm, erhielt er 1534 vom König von Spanien den Statthaltertitel mit der Botmäßigkeit über 200 Seemeilen Landes, jenseits Pizarro's Gebiet. Almagro unternahm darauf die schwierige Eroberung von Chili, eilte aber 1536 Pizarro'n zu Hilfe, gegen den sich die Peruaner empört hatten, und befreite ihn aus der größten Gefahr. Allein die Streitigkeiten wegen der Abtheilung der Statthalterschaften zwischen Pizarro und Almagro, die schon vorher ausgebrochen waren, arteten zuletzt in gewaltfame Befehdungen aus. Hinterlistig schlug Pizarro dem besser gesinnten Almagro einen Waffenstillstand vor, um ihre Streitigkeiten dem Ausspruche des spanischen Hofes zu unterwerfen. Almagro willigte ein, und ließ Pizarro's Bruder los, der sich in seiner Gefangenschaft befand. Bald darauf aber ließ Pizarro seinen Bruder mit 700 Mann nach Cuzco gegen Almagro anrücken, welcher am 26. April 1538 in einem entscheidenden Treffen geschlagen und gefangen nach Lima gebracht wurde, wo ihm der rachedurstende Pizarro als einem Hochverräther den Prozeß machen ließ. Der 75jährige Greis wurde im Gefängniß erdrosselt und nachher öffentlich enthauptet. — Er hinterließ einen Sohn von einer indianischen Frau aus Panama, (ebenfalls Diego) den er zum Nachfolger in seiner Statthalterschaft ernannte. Dieser fand wegen seiner guten Eigenschaften viele Anhänger, wurde aber 1542 durch Verrätherei ermordet, und mit ihm erlosch der Name Almagro und der Geist dieser Partei. S. die Quellen dieser Geschichte, Herrera, Gomara und Zarate, und Robertsons Gesch. von Amerika 2. Bd. 172 — 260. (Baur.)

ALMARGUER, (300° 44' 39" E., 1° 54' 29" N. Br.), kleine Stadt im Vicekön. Neugranada in Südamerika, Prov. Popayan, an einem kleinen Gebirge, wo die Quellen des Flusses Cauca sind. (Stein.)

ALMAHIA, ein ganz unbekannter Gau, der nur einmal unter den St. Gallischen Schenkungen vom Jahr 760 vorkommt ¹⁾, und wahrscheinlich auf einem Schreibfehler beruhet; denn an den Almunga in Sachsen zu denken ²⁾, stehen doch die Zeitverhältnisse wohl zu sehr entgegen. (Delius.)

ALMAKEREK, Mallmkrog, Malmkrug, Dorf im Großh. Siebenbürgen, D. Albenfer Gesp., Ketsch-

¹⁾ Neugart Cod. All. I, 34. ²⁾ Neugart episc. Constant. I. 24.

borfer Bezirk, von Sachsen und Walachen bewohnt, und mehreren Besitzern gehörig, einst ein Eigenthum der Apafischen Familie, aus welcher die letzten beiden Nationalfürsten Siebenbürgens stammten. In der Burgkapelle, welche der protestantischen Kirche gegenüber auf einem Hügel liegt, ruhen die Leichname dieser beiden Fürsten; das prächtige, aus grauem Marmor verfertigte Grabmal des Fürsten Michael I. ist vorzüglich sehenswürdig. (Benigni.)

ALMANACH, oder ELMENACH, ist der persische Name des Kalenders, welcher nach des Silius Meinung dem arabischen Almanah entspricht, worunter man ein im ganzen Morgenlande übliches Neujahrs-geschenk (Strena) zu verstehen habe: denn die astronomischen Ephemeriden oder das Tagesverzeichnis von neubegonnenem Jahre, was allerlei andere wissenschaftliche Bemerkungen und anmuthige Gedichtchen oder Erzählungen begleitet, seyen als ein Neujahrs-geschenk zu betrachten, welches die Astronomen ihren Fürsten bei dem Anfange des neuen Jahres überreichen. Der Kalender, oder die Vertheilung der Tage im Jahre ist die Hauptsache; aber außerdem enthält ein Almanach immer einige andere Merkwürdigkeiten und Ergötzlichkeiten, welche nicht nothwendig zum Begriffe eines Kalenders gehören. So enthielt der erste Almanac royal in Frankreich vom J. 1679 außer dem eigentlichen Kalender einige Vorhersagungen bei dem Mondwechsel, den Abgang der Posten, die Hoffeste, die Messen und Jahrmärkte des laufenden Jahres. Späterhin fügte man die Genealogie der regirenden Fürstenhäuser hinzu, und begleitete oder vertauschte sie auch mit allerlei Geschichten und Erzählungen, woraus endlich bloße Romane und Musealmanache mit allerlei kleinen Dichtungen wurden, in welchen sogar da, wo die Kalender verpachtet waren, die Tagesverzeichnisse des laufenden Jahres weggelassen werden mußten. In den neuern Zeiten hat man die Form der Musenalmanache, die als ein Neujahrs-geschenk der holden Grazien und Musen so vielen Beifall fanden, auf alle Künste und Wissenschaften nicht nur, sondern auch auf allerlei andere Ergötzlichkeiten des Lebens übertragen, und so haben wir Almanache aller Art erhalten, die mehr zur Belustigung als zur Belehrung dienen, und deren Zahl und Mannigfaltigkeit sich fast mit jedem Jahre vermehrt, seitdem die Bedrängniß der Zeiten die eigentliche Kunst und Wissenschaft aus den Folianten und Quartanten der Vorzeit in das Format der Taschenbücher hat zwingen gelehrt. Ob wir nun aber gleich die Musenalmanache der Franzosen nachgeahmt haben, so ist doch das Wort Almanach selbst nicht erst durch die Franzosen zu uns gekommen; denn schon Georg von Peuerbach, einer der ersten deutschen Astronomen, welcher um 1460 zu Wien lebte, hat einen Almanach pro annis pluribus berechnet. Wunderbar sind die mannigfaltigen Ableitungen des Namens, welche die Gelehrten versuchten, ehe sie seine persische oder arabische Abkunft kannten. Jamblichus de Mysteriis Sect. VIII. c. 4. zählt *Ἀλμαναχία* unter die ägyptischen Wörter, und Duchesne bewies in seinem Glossar aus Porphyrius, daß die Ägypter mit diesem Worte die nach der Reihe der Mondläufe geordneten Vorhersagungen zufälliger Begebenheiten be-

zeichnet hätten. Dessen ungeachtet hat noch Stofch in seinem Versuche in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutenden Wörter der teutschen Sprache der ungereimten von allen Ableitungen des Wortes, seinen Beifall gegeben, wonach Hent. Stephanus, mehr im Scherze, als im Ernste, dasselbe aus der Formel der Geschichtschreiber herleitete: „Als man nach der Geburt Christi zählte.“ Nicht viel besser war der Einfall eines Engländer, Richard Westergan, dessen Name d'Alembert in der Pariser Encyclopädie in Westergan verdrehte, und dessen Vaterland das Journal encyclop. den Artikel d'Alemberts copirend, in das Land der alten Sachsen umschuf. Dieser schrieb ein Buch über die Götter der alten sächsischen Wochentage, welches Christoph Arnold seinen Zusätzen zu Alex. Rosß Beschreibung aller Religionen der Welt vertheilt beigefügt hat, und behauptete darin, daß Almanach aus dem altenglischen All-moonheld (alle Monde haltend) in Almonaght verkürzt, und aus der Gewohnheit der Alten entsprungen sey, den Mondeslauf fürs-ganze Jahr auf einen Kunststab oder auf eine Tafel ins Gevierte einzugraden. Andre machten daraus ein alt-sächsisches All-Nach-Nacht, worauf man alle Monat Nacht zu geben habe; wieder andere, wie schon Scaliger, nahmen das griechisch-dorische *μῶν* (Monat) und den arabischen Artikel Al zu Hülfe, um daraus das Wort *Ἀλμαναχός* zu bilden, welches den Mondeslauf bedeuten sollte. Noch andere kamen dem wahren Ursprung näher, wenn sie das Wort aus dem arabischen Al und Manah (Zählung oder Berechnung) ableiteten; wobei man noch an eine von den drei Töchtern Gottes in der Mythologie der Araber vor Mohammed, *Ἄλι* (Manah), die vielleicht die Gottheit des Schicksals bezeichnet, denken könnte. Denn daß das Wort Almanach mit dem Nebenbegriffe der Vorhersagung verknüpft war, geht noch aus der englischen Redensart hervor: „He makes Almanacs for the last year, d. h. nun es geschehen ist, weiß er, wie er es hätte machen sollen.“ (Grotfend.)

Almandin, s. Granat.

ALMANSA, ALMANÇA, (15° 57' L., 38° 48' Br.), Villa im span. Königr. Murcia, im Partido de Villena, mit 1 Pst., 2 Kl., 1 Hosp. und 4000 Einw., die viel Wein, Safran und Küchenkräuter bauen. Man findet hier einen Obelisk zum Andenken der Schlacht, welche die Franzosen und Spanier den 25. April 1707 wider die österreichischen Verbündeten unter dem Herzog von Berwick gewannen, und die neue bourbonische Dynastie auf den Thron führte, weswegen Philipp V. diesem Orte außer andern Freiheiten auch einen Markt von 14 Tagen schenkte. (Stein.)

ALMANZOR, Küstenfluß auf der Ostseite des span. Königr. Granada, der auf der Sierra Nevada entspringt, und bei Castello de Montroy ins mittelländische Meer mündet. (Stein.)

ALMARAZ, Villa im span. Estremadura, im Partido de Plasencia, von 1000 Einw., mit einer berühmten alten römischen Brücke über den Tajo. (Stein.)

ALMARE-STÄK, ein Edelhof auf einer lieblichen Insel im Mälarssee, 3 Meilen von Stockholm, in alten Zeiten eine wichtige Königsfeste und Wehre für